

WZ+ DEM STRESS BEGEGNEN

Wuppertaler Winzig Stiftung: „Manche Kinder haben in der Kita eine 45-Stunden-Woche“

24. September 2022 um 08:00 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Die Jubiläumsfeier der Winzig Stiftung an der Bergischen Uni wurde auch musikalisch begleitet. Foto: Fischer, Andreas H503840

Elberfeld. Die Wuppertaler „Winzig Stiftung“ feierte ihr 20-jähriges Bestehen. Mit dabei waren trommelnde Kinder und kritische Erzieherinnen.

Von [Martin Gehr](#)

Lokalredakteur

Bevor Anfang Oktober die Erstsemester die Universität Wuppertal für sich gewinnen, haben gestern 40 Kinder der Grundschule Schützenstraße den Hörsaal 33 an der Gaußstraße erobert. Die Kinder der „Kultur am Vormittag“-Klasse eröffneten die Feier zum 20-jährigen Bestehen der Wuppertaler Winzig Stiftung, an der etwa 90 Gäste teilnahmen – darunter Hebammen, Frauenärzte, Tagesmütter, Vertreter von Elternschulen und des CVJM. Unter Leitung des Perkussionisten Ralf Kunkel, der in Vohwinkel die Rhythmusschule „Yençagó“ betreibt, trommelten und klatschten die Grundschüler, was die Hände und Schlägel hergaben.



Das Projekt ist eines der Schätze, die der Wuppertaler Ingenieur Rüdiger Theis mit seiner Stiftung unterstützt. Dabei besuchen Künstler einmal pro Woche eine Schulklasse – und das über einen Zeitraum von drei Jahren. „Wir wollen die Kinder in ihre Kreativität hineinführen“, sagt Theis. „Sie sollen die Chance bekommen, mutig zu sein, Ideen zu entwickeln und dadurch Verantwortung zu übernehmen.“ Das Projekt sei offen für alle künstlerischen Sparten, auch Schauspieler, Tänzer und Bildende Künstler. Zurzeit würden weitere Interessenten aus Wuppertal und der Region gesucht, um sich für das Projekt „Kultur am Vormittag“ zu engagieren.

Lesen Sie auch



WZ+ SANIERUNGSSTAU

Kinder in Wuppertal warten ewig auf neue Spielgeräte

Ein weiterer Aspekt ist die Förderung von Fachkräften aus der Pädagogik und dem Gesundheitswesen. Annette Berthold ist seit 30 Jahren Hebamme und gehört im Begegnungszentrum „Alte Feuerwache“ zum Team „Frühe Hilfen“. Mit Unterstützung der Winzig Stiftung ist es ihr möglich, seit 17 Jahren als sogenannte Familienhebamme zu arbeiten. „Dabei begleite ich Familien schon während der Schwangerschaft und über das erste Lebensjahr des Kindes“ – ohne Beteiligung der Krankenkassen. Ihr Einzugsgebiet, die Nordstadt und der Ostersbaum, seien für die Begleitung besonders gravierend, da die Quartiere von wirtschaftlicher Armut betroffen seien und der Bedarf an sozialer Beratung hoch sei. „Zurzeit betreue ich eine schwangere 15-Jährige, die mit ihrem 16-jährigen Freund zusammenlebt. Und ich bin zuversichtlich, dass sie das schaffen werden“, sagt Berthold und strahlt.

„Der Hang zur Digitalisierung spielt eine erhebliche Rolle“

Info

Winzig Stiftung

Die Winzig Stiftung wurde 2003 von Rüdiger Theis gegründet. Er ist geschäftsführender Gesellschafter der Wiesemann & Theis GmbH in Nächstebreck, die sich mit Netzwerktechnik befasst. Die Stiftung verfügt über einen Jahresetat von etwa 300 000 Euro und unterstützt Kinder, Familien und pädagogische Fachkräfte.



Wenn das Kind des jungen Paares in einigen Jahren in eine Kita kommt, könnte die Winzig Stiftung auch einen Anteil daran haben. „Kindergärten stehen stressmäßig unter Wasser“, beschreibt Rüdiger Theis die Situation. „Stress ist wie eine Krankheit und breitet sich aus, sodass er sich nicht nur auf die Erzieherinnen, sondern auch auf die Kinder auswirkt.“ Diese Erfahrung haben auch Pädagoginnen gemacht. „Früher waren Kinder von 8 bis 13 Uhr im Kindergarten, heute haben sie oft eine 45-Stunden-Woche“, sagt eine Erzieherin aus Hattingen, die ihren Namen aufgrund ihrer Kritik nicht in der Zeitung lesen möchte. „Wir haben einen deutlichen Personalmangel, bei der zwei bis drei Erzieherinnen bis zu 24 Kinder betreuen müssen.“ Die Kinder seien immer weniger stressresistent geworden. „Sie schubsen, hauen, werfen sich auf den Boden oder setzen sich in eine Ecke, um den Stress zu kompensieren – je nach Charakter“, sagt die 41-jährige Hattingerin, die seit mehr als 17 Jahren in der Pädagogik tätig ist.

Lesen Sie auch



WZ+ DIGITALE OFFENSIVE

Das lange Warten hat ein Ende: Wuppertaler Schüler erhalten 27 500 Tablets

Mit ihren Kolleginnen versucht sie, in Elterngesprächen herauszufinden, wie sie Struktur in den Tagesablauf der Kinder bringen und die Eltern unterstützen können. Der Hang zur Digitalisierung mit Fernsehen, Tablets und Smartphones spiele dabei eine nicht unerhebliche Rolle. Wichtig sei, dass die Kinder auch einfach mal toben, rennen und spielen könnten – ohne mediale oder gesellschaftliche Einflüsse.

Dennoch übe sie ihren Beruf gern aus. „Ich freue mich jeden Tag, wenn die Kinder mir entgegenkommen.“

Moderiert wurde die dreistündige Feier durch Peter Zimmermann, Professor am Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie der Uni Wuppertal. Am Gründer der Winzig Stiftung schätzt Zimmermann, „dass er nicht nur mit seiner Firma in Wuppertal aktiv ist, sondern sich auch für die Umgebung einsetzt.“ Theis sei mit seiner Stiftung in der Lage, verschiedene soziale Hilfesysteme zu vernetzen und Kindern dadurch bessere Startchancen in ein zuversichtliches Leben zu bieten. Die Veranstaltung wurde begleitet von zwei Fachvorträgen der Neurobiologin Nicole Strüber und der Pädagogin Kathrin Hohmann.

